

Bedingungen.

Das „Hermanner Volksblatt“ erscheint jeden Samstag und kostet jährlich zwei Dollars in halbjährlicher Vorausbezahlung.

Hermanner Volksblatt.

Table with 2 columns: Preis für Anzeigen (Price for Advertisements) and corresponding rates for different durations.

Herausgegeben von Jacob Graf.

Office: in der Dritten Straße.

Jahrgang 6.

Hermann, No. 29. September 1860.

No. 20.

Zeitungs-gesetz:

- 1) Das Abonnement kann nicht eher gekündigt werden, bis alle Rückstände bezahlt sind.
2) Das Abonnement wird als fortlaufend betrachtet, wenn es nicht ausdrücklich abbestellt wird.

Pacific Eisenbahn-Linie



Station Hermann.

Table with 2 columns: Station name and departure times for various routes (St. Louis, St. Paul, etc.).

Der 8 Uhr Morgens und nach 5 Uhr Abends erfolgt weder Fracht-Annahme, noch Auslieferung.

Franz Wm. Böning.

Öffentlicher Notar.

Wohnt in der Post-Office. Vertritt die Interessen der Parteien in allen gerichtlichen Verfahren.

Julius Hundhausen,

Öffentlicher Notar.

Wohnt in der Post-Office. Spezialisiert in Immobilienangelegenheiten und Erbverträgen.

Dr. August Wisse

Chef 3. und Schillerstraße,

hat seine neue Anstalt jetzt bestens eingerichtet und hält stets einen Vorrath von Arzneien, Samen, etc.

Hermann Hotel,

PACIFIC RAILROAD DINING-SALON Hermann, Missouri.

Beste Küche und Service. Elegante Ausstattung für Gäste.

Heinrich German,

Chef 2. und Schillerstraße,

Spezialisiert in Möbel- und Bauarbeiten. Bietet hochwertige Leistungen zu fairen Preisen.

E. Kreech & Co

Commissions & Expeditions-Geschäft Hermann, Mo.

Office im Depot der Pacific R.R.

Joseph Wolpert,

Wärmacher & Juwelier.

Reparaturen werden prompt besorgt. Spezialisiert in Gold- und Silberarbeiten.

Julius Mehlig

Schuhmacher

Chef 3. und Schillerstraße, unweit Wittwe's Hotel. Bietet hochwertige Schuhreparatur.

Karl Fischer,

Sinn- und Blech-arbeiter

Schillerstraße, zwischen 2. und 3. Hermann, Mo. Bietet Metallarbeiten.

Michelle

Geschichte eines Deutschen unserer Zeit.

Von Johannes Scherr.

(Fortsetzung.)

„Gut, wir wollen annehmen, Herr Bürger sei willig. Aber, entschuldigen Sie, Herrlein, wenn ich die Befürchtung ausspreche, daß sorgliche Väter Wünsche haben dürften, die Anwesenheit ihrer Töchter in einem Tempel, dessen Oberpriester Herr Theodor Rippling ist, nicht eben zu wünschen.“

„Ich habe immer ein halbes für die goldenen Zeiten gehabt, von denen die geistreiche Jungferlichkeit und die dumme Pratererei ähnlich ein wenig schlag, während sie im Geheimen dieelben doch sehr interessanter sind.“

„Ja, Sie ist so schön, so hochgehimmt, so begehrt und doch so wahr, so einfach und gar nicht hoch, daß man glauben möchte, sie müßte von Stahl oder Gold getrieben sein.“

„Die haben Töchter kennen, ich ärgere, ließen geliebt, Julie?“

„Mit Jolke sprach mit Jöhen von mir?“

Man kann nicht unwohl sein ihr gegenüber. Ich habe ihr unsere ganze Geschichte erzählt, selbst das nächste Abenteuer auf dem See nicht ausgenommen, aber Sie brauchen deshalb nicht zu ersparen, mein Freund.“

„Gut, was sagte sie dazu?“

„Das war doch tief ergriffen worden, trotz aller ihrer eckigen Gesichtlichkeit.“

„Ja, warten Sie — ich glaube fast, ein Punkt, wenn auch nur ein kleiner Punkt von Jolke's Wahrheithaftigkeit ist auf mich übergegangen.“

„Was thun das? Ich frage nicht nach seiner Vergangenheit oder dem, ich kenne ihn, ich kenne das auch hingen mag, gerade um dieser seiner Vergangenheit willen.“

„Ich werde mich morgen oder spätestens übermorgen nach Jöhen einen Brief, wie weit Sie mit Herrn Bürger sind, dar über, weiterhelfen.“

Freund. Aber was geht denn diese Geschichte um und welche an?“

„Meine, da hast du Recht, wenigstens was mich betrifft.“

„Gut zu! Jugend hat nicht Tugend — alte Geschichte —“

„Ich hatte denn doch Ursache, mich daran zu erinnern, daß ich der Freund und nur der Freund von Julie Rippling ist, als ich das herrliche Gesicht traulich an meinem Arm hing.“

„Der gingen verüber und betreten das weite, vom dicksten Mastengedränge volle Mund des Ballsaals, dessen Hände mit Brechen geschmückt waren, die uppigen Szenen der griechischen Mythologie darstellend.“

„Ich sollte mir unter meiner Halbmaske die Stirn vor Scham breiten und hätte mir Heine's Masken von Badarac zu meiner Begleiterin sagen mögen.“

paare standen ungewiß und eins nach dem andern zog sich an die Wände des Saales zurück, so daß in der Mitte ein großer freier Raum entstand.

„Das ist ja die Melodie der Turlana,“ sagte Julie. „Kennen Sie diesen Tanz?“

„Im Jünglings-Quartier zu Sevilla,“ erwiderte ich mit verstellter Stimme und lehnte mich ab.

„Die Jüngelicheren eines zweiten Praktikums sprangen auf und eine schwelgerisch zugerüstete Tafel lud die Gäste zu den Genüssen des Genußes.“

„Diesem von blendenden Gasflammen überströmten farbenunteren Wirrwarr von Luxus und Brillanz verliehen die Halbmasken, welche mit fast alleiniger Ausnahme der Jüngerinnen die Tischgenossen durchgehends trugen, einen gewissen poetischen Reiz.“

„Läßt Andre beten, Andre fassen? Für unsre Stirn der Freude Kranz! Und fuhren buntertannd Masten.“